

Der Trinser Weg zur Energie-Gemeinde



2004/05: Trins tritt dem weltweiten Nachhaltigkeitsprogramm „Lokale Agenda 21“ bei. Bürgerbeteiligung wird Bestandteil der Gemeindepolitik. Gemeinsam wird ein Gemeindeleitbild mit folgenden Grundsätzen erarbeitet: Umwelt- und Ressourcenschonung, Wirtschaftlichkeit, soziale Gerechtigkeit und der Blick „über den Zaun“ (Kooperation statt Kirchturmdenken). Das Gschnitztal als energieautarke* Kleinregion wird als Leitziel formuliert.



2006: Zusatzförderung für thermische Solaranlagen. Seither wurden über 50 Anlagen errichtet und das „Sonnendorf“ Trins führte einige Jahre die Solarbundeliga an.



2006-2008: Projekte zur Verkehrsberuhigung im Gemeindegebiet. Beitritt zum Mobilitätsprogramm „Tirol mobil“



2008: Gründung des Energieteams (BürgerInnen und Gemeinderäte) und Start der konsequenten Arbeit an der Realisierung des Leitzieles „Energieautarkie“.



2008: Erhebung des Energieverbrauchs der Gemeinde mittels Haushaltsbefragung.



Seit 2009: zahlreiche Informationsangebote und Aktionen zur Bewusstseinsbildung. Z.B.: Vorträge zu Sanierung, Solarenergie und Photovoltaik, Erneuerbare Energieträger im Überblick, ... Exkursion zu einem autarken Landwirtschaftsbetrieb, Exkursion Biogas, Thermografieaktion und Beratungen in Kooperation mit Energie Tirol



2010: Prüfung der Energieversorgung mittels Nahwärmenetzen (in Kooperation mit FH-Kufstein)



2010 / 2011: Analyse aller verfügbaren Ressourcen an erneuerbaren Energieträgern in Kooperation mit FH-Kufstein. Entwicklung der „Energiestrategie Trins 2030—Autarkie ist möglich“



2011: Beitritt zum e5-Programm der energieeffizienten Gemeinden. 2012 Zertifizierung mit zwei von fünf möglichen „e“.



2011 / 12: Vorstellung der Energiestrategie inkl. Maßnahmenplan beim Bund / Umweltministerium. Nach eingehender Prüfung durch Energie-Experten wird Trins zur **Klima- und Energiemodellgemeinde** ernannt und unser weiterer Weg vom Klimafonds unterstützt.

*) **Anmerkung:** Wir verstehen unter dem Schlagwort „**energieautark**“ eine bilanzielle Ausgeglichenheit zwischen Energieverbrauch und Eigenproduktion aus erneuerbaren Ressourcen. Ein Ausstieg aus dem Versorgungsnetz ist nicht angestrebt.